Masterplan - Grüne Pleiße

Gewässer- und Naturlandschaft

Planzeichnung (Teil A)

Maßstab: 1:600.000

0 0,5 1 1,5 2 2,5 3 3,5 Km

N

Stand: 01.2024

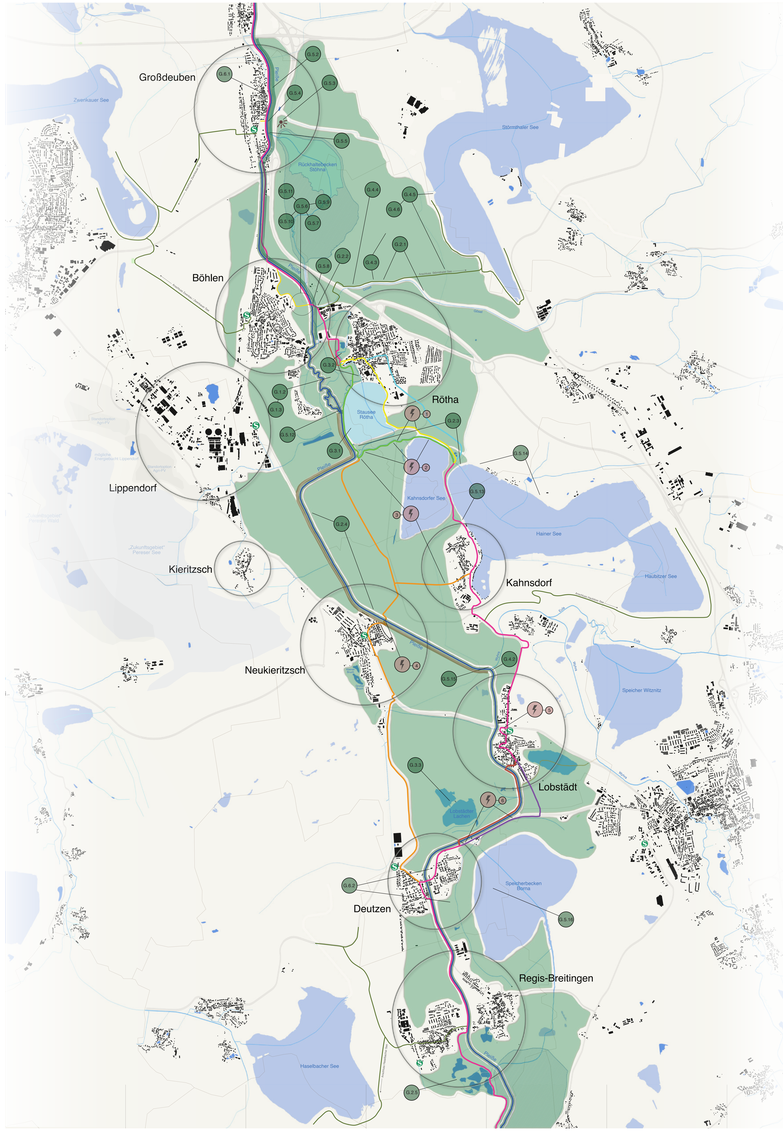
Bearbeiteude:

Dr.-Ing. Uwe Ferber
Göde Nommensen

Dr. Sabine Heymann
Constanze Weiß

Planzeichenerklärung

- Pleiße
- Fließgewässer
- Standgewässer
- Betrachtungsflächen - „Grüne Pleiße"
- Siedlungsflächen
- Hauptroute Rad (Bestand)
- Hauptroute Rad (punktuelle Empfehlungen zur besseren Wegeführung)
- Teil-Route Rad I. (Rötha): ab Lachenweg über Ostufer Stausee - Konflikt Querung K7930
- Teil-Route Rad II. (Rötha): ab Lachenweg über Westufer Stausee - Konflikt Querung K7930 (empfohlene Route)
- Teil-Route Rad III. (Rötha): ab Lachenweg über Lindenplatz, Kreuzritzer Str. – Hainer See (nicht empfohlen, straßenbegleitend)
- Alternativroute Rad: Energiepark Witznitz – Neukieritzsch – Deutzen (Bestand)
- Teil-Route Rad: Lobstädt – Deutzen (Bestand) (fehlender Radweg)
- Teil-Route Rad: Lobstädt – Deutzen, Qualifizierung des Pleiße-Radweges Lobstädter Lachen (Empfehlung Masterplan)
- vorhandene / geplante Anschlusswege in die Region
- S-Bahn Anbindung
- Aussichtspunkt
- G.3.4 Verweis auf Text / Maßnahme (Teil B) – Gewässerlandschaft
- geplante / empfohlene Renaturierungsabschnitte Pleiße
- Abschnitt „Braune Pleiße"
- Konflikt / Klärungsbedarf
  - (1) Konflikt Verkehrssicherheit (Querung K7930)
  - (2) Konflikt Wegeführung (Umwidmung zum Radweg notwendig)
  - (3) Konflikt Wegeführung Energiepark Witznitz (Klärungsbedarf off. Wegeanschluss)
  - (4) Konflikt Verkehrssicherheit (Umlaufgitter umstritten)
  - (5) Konflikt Verkehrssicherheit (Brücke zur Querung der Gleise für Radfahrer unsicher)
  - (6) Konflikt Verkehrssicherheit (kein Radweg vorhanden)



Beteiligte Kommunen

Böhlen Rötha Neukieritzsch

Projektpartner

LE REGIO STADTLAND

gefördert durch

simut+ Mitmachfonds

Text (Teil B)

Kernthema Gewässer/Kultur/Energie	Unterthema	Maßnahme	Titel	Nr.	Kurzbeschreibung
Gewässer- und Naturlandschaft	Naturraum	Grundsatz	Stärken des Auenverbundes als Naturraum	G.1.1	Im Zuge der Renaturierung der Pleiße sollte der Auenverbund soweit als möglich wieder hergestellt werden und erlebbar gemacht werden; wie durch Ausstichpunkte. Dabei sollte der Auenverbund nicht nur als Lebensraum für Tiere und Pflanzen gestärkt werden, sondern auch als Erholungsraum für die Bevölkerung. Die umfänglichen Eingriffen in Folge des Braunkohlebergbaus immer wieder Basis für Überlegungen der Renaturierung / Landschaftsrestauration sein. Dies erfolgt unter Bewertung minimalen Flächenverbrauchs.
Gewässerlandschaft	Naturraum	Auenschutz	Stärkung der Pleißeaue	G.1.2	Die Pleißeaue und die Auwiesen in Rötha sind bedeutte ökologische Nischen, durch Klimawandel und fehlenden natürlichen Zufluss. Sie sind Erlebnis- und Schutzbereiche zugleich, für die das Wasserdargebot gesichert werden muss. Dies gilt sowohl für den Bestand der Feld- als auch der Standgewässer.
Gewässer- und Naturlandschaft	Naturraum	Auenentwicklung	Auenverbauung im Umfeld des Röthaer Schlosssteiches	G.1.3	Umsetzung des Ergebnisses der laufenden Machbarkeitsstudie zur Betreibung des Wehres am Pleißeneberfluss (Kleine Pleiße) zum Röthaer Schlosssteich. Die die Wasserbilanz des Röthaer Teiches muss dabei ausgeglichen sein, ggf. müssen Ersatzmaßnahmen geschaffen werden muss. Diese Maßnahme wurde sich einbringen in das Projekt "Klimaäder" (Rauhe Rampe) gefördert durch BMEKUS und in Kooperation mit LTV und Denkmalschutz.
Gewässer- und Naturlandschaft	Fließgewässer	Gösetrenaturierung	Rückverlegung der Gösel in das alte Bett	G.2.1	Diese Maßnahme wird nachrichtlich aufgenommen. Hier sind die fachlichen Ansichten zwischen LMBV, LTV und Rötha bzw. Landkreis Leipzig zum Wert der Rückverlegung zu klären. Dies betrifft auch die Klärung der optoralen Führung durch den Stötmtaler See.
Gewässer- und Naturlandschaft	Fließgewässer	Gösetrenaturierung	Renaturierung der Gösetmündung	G.2.2	Die Mündung der Gösel kann im Rahmen der Renaturierung der Pleiße ebenfalls ihre natürliche Gestalt wieder erhalten. Das ist auch abhängig von der Gösetrückverlegung. G.2.2
Gewässer- und Naturlandschaft	Fließgewässer	Gewässerverbindung	Gewässerverbindung Hainer See-Pleiße	G.2.3	Die Verbindung des Hainer Sees mit der Pleiße ist ein Zukunftsprojekt, welches teilweise im Zusammenhang mit Lösungen zur Verbesserung der Situation der "Braunen Pleiße" zu sehen ist. Dadurch können Potenziale für den Bootstourismus bzw. für die Verbesserung des Gemengebinnenhafens der Pleiße gesichert werden. Durch Kohle- und Ersatzwasser (wie wieder Standort des Wasserspeicherwerks Stausee/Hainer See) kann der Hainer See mit Wasser versorgt werden. Dadurch kann der Wasserspiegel in den Hainer See zur Meegrenz und Uferstützung des Sees und Erhöhung der Abgabemengen an die Pleiße in Trockenzeiten) kann dadurch, 5. LMBV, eine Rolle spielen. Seitens Neukieritzsch wird die Einleitung von Wirtywasser in den Hainer See aufgrund der hohen Nährstoffracht als kritisch betrachtet.
Gewässer- und Naturlandschaft	Fließgewässer	Gewässerqualität	Campagne "Braune Pleiße"	G.2.4.	Inhalt der Campagne "Braune Pleiße", ist zunächst das Sichtbarmachen des Willens der Region zur Verbesserung des Pleißestatus. Dies ist nicht allein durch die direkt beteiligte Kommune Neukieritzsch in Angriff zu nehmen, sondern auch durch die Unterlieger bis zur Mündung in die Weiße Elster. Die Maßnahmen sind vielfältig. Sie reichen von Ufer- und Gewässerbau, Rückbau von Altlasten, Ersatzneubau der Brücken und wasserbautechnischen Anlagen minimiert sowie um die Renaturierung von Lugne und Weiße Elster zu fördern. Sofort ist dabei, 5. LMBV, auszuhegdanen. Sofort ist nicht eliminierbar, konzentriert sich auf, wird zweitrangig bei Problem Mengenbewirtschaftung, wird perspektivisch geringer mit Kohlenausstieg. Die Lugne ist in Teilen bereits renaturiert, Fortsetzung ist erforderlich. Die Durchfahrung durch den Hainer See ist nicht mehr möglich. Alternative kann der Teilbereich Haubitzer See zur Selbstklärung der Pleiße sein. (J. LMBV ist die Durchfahrung durch den Teilbereich Haubitz durch Fachuntersuchungen fachlich geprüft und ausgeschlossen worden – Verweis auf VAK und realisiert Untersuchungen (s. LMBV-Internetseite)
Gewässer- und Naturlandschaft	Fließgewässer	Gewässerverbindung	Einbindung der Entwicklung der Pleiße bis zu den Haselbacher Teichlandschaft	G.2.5	Diese Maßnahme wirft schon den Blick voraus, auf die Fortschreibung des vorliegenden Masterplanes. Die Pleißelandschaft beginnt in Sachsen in der Region Flur und ergänzt die Landschaft des Leipziger Südraumes. Die Pleißelandschaft ist Teil des Naturraumes Leipziger Land und bildet mit ihren Nachbarn Anschnitt der Pleiße bis zur A38 in den Blick nehmen und strategisch entwickeln. Eine Kooperation mit dem Angrenzerland und dem NABU ist dazu unabdingbar.
Gewässer- und Naturlandschaft	Standgewässer	Vision	Stausee Rötha	G.3.1	Eine in den Umfragen und der Jugendbeteiligung sehr häufig gewünschte Maßnahme: Die Inwertsetzung des Pleißebaustaues Rötha (tw. nur 50 cam flach und blausgenagelt/eben), durch Prüfung der Alternativen: - Prüfung der Wiederbelebung des Sees - Prüfung der wassersportlichen Nutzung in einer sog. Fahrinne - nach Möglichkeit Verbindung mit energetischer Nutzung (Floating PV-Anlage) - Prüfung der Nutzung als Naturbadestelle (Badesee) Dieser Status kann noch nicht abgeschlossen werden, da Finanzierung und rechtliche Zukunft des Stausees aktuell nicht absehbar sind.
Gewässer- und Naturlandschaft	Standgewässer	Vision	Alternative für frühere Nutzer des Stausees Rötha	G.3.2	Die Kleine Pleiße sollte für den Wassersportverein wieder attraktiv gemacht werden. Dazu müssten die Bespeisung durch die Pleiße erhalten bleiben, über das Gauliser Wehr. Doch der Durchfluss erfolgt im Nebenschluss, d.h. eine weitere Sedimentierung ist erwartet. Für eine Prüfung müssten die nötigen Anforderungen formuliert werden. Insofern handelt es sich hier um eine Maßnahme, für die die Rahmenbedingungen erst zu klären sind.
Gewässer- und Naturlandschaft	Standgewässer	Vision	Inwertsetzung Lobstädter Lachen als Naturschutzprojekt	G.3.3	Zum Erhalt der Lobstädter Lachen braucht es weiterhin die Umsetzung des Bewertungskonzeptes für das NATURA 2000-Gebiet "Lobstädter Lachen" vom Oktober 2022. Damit ist eine Grundlage für die Umsetzung der Maßnahmen zur Nahrhaftung, des Naturerlebnisses und der Naturbildung wieder. Das Naturbildungsangebot sollte mig mit der unter G6.2 formulierten Maßnahme verbunden werden. Eine Herausforderung dabei ist die Abstimmung der Einordnung des Rundweges und der Umsäumung mit der LTV, die den nahegelegenen Pleißedeich bewirtschaftet. Hierzu ist an die laufenden positiven Abstimmungen anzuknüpfen und Bewachung der jeweiligen Zuständigkeiten.
Gewässer- und Naturlandschaft	Wege am Wasser	Grundsatz	Grundsatz der Entwicklung der Wege an den Gewässern	G.4.1	Nach Möglichkeit sollte die Trennung von Rad- und Fußweg (Pleißewanderweg) besonders im Nahbereich von Ortschaften erfolgen, um die Erreichbarkeit und Erlebbarkeit der Gewässer, des Natur- und des Kulturraumes mit einer gewissen Langsamkeit zu fördern und zugleich aber die schnellere Verbindung zwischen Attraktionen zu ermöglichen. Alle Wanderbare Wege sollten auch der Stärkung weiterer freizeitsportlichen Nutzungen dienen, wie dem Scaten, Dementsprechend sind Wegebau- und -breiten anzupassen. Wesentliche Prämisse des Wegebaus und der Wegeplanung ist die Barrierefreiheit und Inklusion. Damit ist auch ein für jede Person verständliches Wegeleitsystem zu verfinden. Die Fortsetzung der Wegeführung bedarf insgesamt auch der Kommunikation mit der LMBV, um deren Optionen mit zu nutzen bzw. deren betrieblichen Belange zu berücksichtigen. Dabei sind alle baulichen Maßnahmen im Außenbereich auf das Notwendigste zu reduzieren.
Gewässer- und Naturlandschaft	Wege am Wasser	Folge der Renaturierung	Pleißeverlegung - Radwegeverlegung, Wegeführung des Pleißeradweg vervollständigen und absichern	G.4.2	In Verbindung mit der Renaturierung der Pleiße ab dem Trachenauer Wehr und der damit verbundenen Geschiebeverlegung ist die Wegeführung des Pleißeradweges praxisnah zu überprüfen und gegebenenfalls zu verlegen. Dabei sind die Belange der Anwohner, der Landwirtschaft und der Naturschutzbehörden zu berücksichtigen, um die begleitenden Wegeführungen schrittweise anzupassen. Das Grundprinzip der Wegeführung wird die LTV diesbezüglich schon in ihre Überlegungen aufnehmen. Ggf. ist die Genehmigung zusätzlicher Wege gemäß Waldgesetz erforderlich.
Gewässer- und Naturlandschaft	Wege am Wasser	Wege zum Gewässererlebnis	Qualifizierung der Wege am das Rückhaltebecken Stöhna	G.4.3	Unter Nutzung vorhandener Wirtschaftswege der LMBV sind gezielt Wege so zu entwickeln, dass das Wiesufer des Stötmthaler Sees attraktiv von Böhlen und Rötha aus erreichen ist und Gerst zugleich eine entdeckende Umführung des Naturschutzgebietes Stöhner Teichen organisiert wird.
Gewässer- und Naturlandschaft	Wege am Wasser	Wege zur Gewässerverbinung	Gösebwanderweg als sog. sozialkultureller Weg	G.4.4	Nachrichtliche Aufnahme des Projektes des Grünen Ringes Leipzig: Der Gösebwanderweg kann sowohl für Böhlen als auch für Rötha die wandertouristische Anbindung an das Neuseenland sein.
Gewässer- und Naturlandschaft	Wege am Wasser	Wege zur Gewässerverbinung	Radweg durch die Gösel-Lache zum Stötmthaler See	G.4.5	Die Verbindung des "Pleißelandes" mit den Angeboten des Neuseenlandes erfolgt bevorzugt über Radwege, wie entlang der Gösel. Dazu sind diverse wasserschutzrechtliche Belange mit der unteren Wasserbehörde oder/und der Landestalsperrenverwaltung zu klären. Weiterhin gibt es naturschutzrechtliche Belange. Lage und Berührung von Naturschutzdomänen (v. a. folgende Gebiete: NSG, LSG, FFH, SPA) und forstrechtliche Belange sowie archäologische, geologische, bergbaurechtliche Belange als auch Anbindepunkte am Stötmthaler See sollte der weitere Planungsprozess. Generell ist immer zu prüfen, in wie weit die Genehmigung nach Waldgesetz erforderlich ist, besonders wenn neue Wege angelegt werden.
Gewässer- und Naturlandschaft	Wege am Wasser	Wege zur Gewässerverbinung	Wegeanbindung/touristische Anbindung Neuseenland	G.4.6	Neben den Wegen entlang der Gösel sind alle Alternativen zu prüfen, die das "Pleißeland" an die südwestliche Schiffahrtsgrenze im Stötmthaler See anbinden. Für G.4.4 und G.4.5 ist die Anbindung an das Neuseenland Voraussetzung, um die Wegeverbindungen wirtschaftlich zu gestalten. Generell ist immer zu prüfen, in wie weit die Genehmigung nach Waldgesetz erforderlich ist, besonders wenn neue Wege angelegt werden.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Grundsatz	Abstimmung zw. BWWK-Konzept und Planung LTV	G.5.1	Diverse wasserbautechnische Maßnahmen wurden schon vorgedacht, die im Zusammenhang mit der Renaturierung der Pleiße erneut auf den Prüfstand müssten. Hier gilt das gleiche Prinzip wie zur Wegeplanung. K 1. Erste Vorschläge zu wasserbautechnischer Infrastruktur werden im Masterplan im Folgenden aufgenommen. Für alle Maßnahmen ist ein Abstimmung mit dem Naturschutzbehörden bzgl. zu schützender Arten zu suchen.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Übernutzung	Liegewiese am ehemaligen Flussbad Großdeuben	G.5.2	Nicht nur für Radfahrende, Wandernde und Bootsfahrende kann die renaturierte Pleiße neue Räume erschließen. Auch der Aufenthalt am Ufer sollte vielfältiger als bisher sein, wie durch Liegewiesen, Grillplätzen. Dies sollten bevorzugt Orte mit einem gewissen historischen Bezug genutzt werden, soweit dies heute baulich und ökologisch möglich ist. In der Höhe von Probstzeuben (Vgl. Postkartenbuch) befand sich eine solche Liegewiese. Jetzt wäre eher in der Höhe ehemalige BBS ein solcher Ort einzelnbinden. Es ist zu prüfen, ob eine Fußgängerbrücke zur Querung der Pleiße sinnvoll ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine solche Brücke dennoch nutzbar gemacht werden, zumal die Pleiße Hochwasserbeeinflusst. Dazu kreuzbrücke ist Gemeinsam zu klären eine Verkehrsanbindung von Wasserständen zu erhalten. Grundsätzlich wird man im Zuge der Renaturierung der Pleiße an immer wieder wechselnden Stellen näher an den Fluss treten können.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Übernutzung	„Aussichtspunkt" Rückhaltebecken Stöhna	G.5.3	Für die Akzeptanz und den Schutz des Vogelschutzgebietes sollte das Gebiet an ausgewählten Stellen erneuert sein. Die Lokalisierung sollte nahe der Fahrradanbindung sein, wie an der Straße zwischen Rötha und Lippendorf. Dabei wird es sich in jedem Fall, um einen Standort außerhalb des Bereitungsvorbereiches handeln, der mit der Naturschutzbehörde abzustimmen ist.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Wassertourismus	Ein- und Ausstegsstelle für Wassertourismus in OT Großdeuben	G.5.4	Nahe dem potenziellen künftigen sozialkulturellen Zentrum Kutschenhaus, mit der Anbindung an das öffentliche Straßennetz, könnte ein Ort etabliert werden, an welchem Boote zu Wasser gelassen werden und zugleich touristische Infrastruktur vorgehalten wird. Herausfordernung ist: Der Deich wird hier erhalten bleiben und private Grundstücke könnten durch Wasserwanderer tangiert werden. Es ist zu prüfen, ob ein Ausgleich zwischen Freizeit und der Kiritigsaue könnte eine Option sein, diesem Anliegen zu genügen. Diese Maßnahme ist auch im Zusammenhang Kr 6.1 zu sehen.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Wassertourismus	Rastplatz / Umtragestelle OT Großdeuben, Pleiße	G.5.5	Mit der Qualifizierung dieses schon als Rastplatz für Radfahrer definierten Ortes zu einem touristischen Knotenpunkt der Wasser- , Rad- und sonstigen Wanderer kann der Ortsteil Großdeuben eine sichtbarere Funktion für Naherholung und -tourismus erhalten. Dazu ist die Umtragestelle entsprechend zu qualifizieren. Die Umtragestelle können temporäre sichere Ausstieg- und Umtragehilfen der Ort vorgelagen helfen, die gut bei durchschnittlichem Wasserwargdarf in Gemeinnutzbrauch nutzbar sein sollten. Alternativ wäre parallel zur Renaturierungsmaßnahme, die Neugestaltung des ortsseitigen Uferbereiches zu planen. Dazu gehört auch die Anbindung des Ortes an das Pleißetal und den Pleißewanderweg zu verbessern, wie durch Informationsangebote zur Grünen Pleiße (Natur und Kultur) sowie durch eine Radservicestation (Reparaturhilfe / Pump- / Ladestation)
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Wassertourismus	Wassertouristische Insel im "Pleißeland"	G.5.6	Im Umfeld der Wasserbrücke konzentrieren sich Wasserattributse und -angebote. Darum empfiehlt es sich diese Maßnahmen der Art aufmerksam abzustimmen, dass die unterschiedlichen Nutzungen sich gut ergänzen und dennoch den Naturraum nicht beeinträchtigen. Entwicklung eines konzentrierten Angebotes für Freizeit am und auf dem Wasser im Umfeld des Gösebrückwehes und des Röthaer Freibades (G.5.7 – G.5.11) Jede Maßnahme bedarf natürlich der Abstimmung mit der Naturschutzbehörde, um sich entwickelnde Schutzgüter nicht zu stören.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Wasserfreizeit	Aufwertung Freibad Böhlen	G.5.7	Aufwertung des Freibades als Infrastrukturangebot für Wasser- und Radwanderer durch Neuordnung der Zugänge zum Bad, ja nach Nutzungsart. Neben dem klassischen Badebetrieb könnte es auch kostenpflichtige Angebote für andere geben, um auch z.b. nach langer Radtäbour abkaschen zu können oder auch das Boot einsigen zu können für einen Abstecher zu den Kulturangeboten. Eine Entwicklung ist hin zur 4-Jahreszeiten-Nutzung ist im Kontext der Einrichtung von Campingangeboten zu betrachten.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Wasserquerung	Barrierefreie Wiesenbrücke	G.5.8	Die Wiesenbrücke ist nur durch die aufmontierten Schienen für Fahrradfahrende nutzbar. Die Steigung ist aber für schwere E-Bikes zu stark und ohnehin nicht barrierefrei. Zur Verbesserung der Situation könnte eine Rampe mit Fahrradschiene angebracht werden, die zugleich die Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer ermöglicht. Dabei muss zwarzwar bedacht werden, dass die neue Brückenanwegung den Anforderungen des Hochwasserschutzes genügt. Auch dieh Nahrhaftut muss geringe gewiesen werden.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Wassertourismus	Ein- und Ausstegsstelle für Wassertourismus, Caravanstellplatz	G.5.9	In der Höhe des künftigen Campingangebotes / Bewaipiatzes in Böhlen sollte der Ort vorbereitet werden, der die Zugängnügst zur Pleiße für unterschiedliche Nutzungen ermöglicht. Auch hier ist immer der Gemeingebrauch in den Blick zu nehmen, damit die Nutzung nicht nur erfahrenen Wassersportlern vorbehalten ist. Dazu gehört auch die Anbindung des Ortes an das Pleißetal und den Pleißewanderweg zu verbessern, wie durch Informationsangebote zur Grünen Pleiße (Natur und Kultur) sowie und optoianem Caravan-Platz begründ kenne unter Beachtung der Zuwegung zur Bewirtschaftung der Pleiße und der Rettungswege für den Schutz der Wassersportler. Ein Anlegen kann über die ehemalige Pleißeschleuß geprüft werden. Dabei sollte für den stadionseitige Gewässerarm stärker auf die Bootsgängigkeit geachtet werden. In Verbindung mit der Renaturierung der Pleißaue dienen zwar der Naturschutzes des Gewässerverlaufes aber erfahren zugleich dem Gemeingebrauch ein. Eine entsprechende Bewirtschaftung wäre zu prüfen.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Tourismus	Bivakplatz Rötha	G.5.10	Einrichtung eines einfachen Rast- und Übernachtungsplatzes für Kanufahrende (inkl. Zugang zu Kanusbiegemöglichkeiten, Sanitäranlagen, ...) an der Ein- und Ausstegsstelle G.5.9
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Tourismus	Caravan-Platz Böhlen	G.5.11	Für künftige Campingangebote für Wassertourisiker gibt es Böhlen unterschiedliche Ansatzpunkte. Eine Idee ist ein Caravan-Platz im ehemaligen Stadion. Dieser ist Teil des Masterplanes Grünes Leipzig und Teil des Projektes "Grüne Pleiße". Dieser Ansatz ist zu prüfen, ob er mit folgenden Zielen vereinbar ist: 1. Sicherung Machbarkeitsstudie Wirtschaftlichkeit 2. Workflow zu möglichen Konflikten 4. Entwicklung Rastplatz Campingplatz Böhlen_Pleiße_Atlas Station Familienpark_Tiny-Houses. Eine weitere Idee knüpft an die vorhandenen Möglichkeiten des Böhlener Freibades ab, um so zusätzliche Eingriffe in den Naturraum zu minimieren. Campingangeboten an dieser Stelle werden mehrere touristische Angebote gebündelt und wasserbautechnische Angebote, auch für die Anlieger, potenziell wirtschaftlich genutzt.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Übernutzung	Erlebnisbereich Gauliser Wehr	G.5.12	Dort ein Wehre weiterhin erforderlich sein, sollten diese besser erlebbar und erreichbar sein. (Das Gauliser Wehres bleibt erhalten. Es wurde unlängst erneuert.) Die Brücken im Nahbereich (150 m weiter bei der Gauliser Mühle ist schon eine Brücke, alternativ Trachenauer Wehr - Brücke) sollten durch eine Wegeaufwertung besser erreichbar sein. Dazu ist die Wegeführung zu prüfen. An dieser Stelle kann die Historie der Pleiße aufgenommen werden und erlebbar gemacht werden.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Übernutzung	Rastplatz und Aussichtspunkt Lagune Hainer See	G.5.13	Für die Qualität des Nahtourismuses ist es von besonderem Belang, dass es auch öffentliche, nichtkommerzielle Rastplätze an touristischen Attraktionen, wie der Lagune Hainer See gibt. Dazu Prüfung von Flächen der Kommune für die Nutzungsregelung. Dabei handelt es sich um die Bisher für die Regierungsbezirksleitung vorgesehenen Ausgleichsfläche nahe dem Rittergut vom Nordende der Lagune (Die Ortsentwicklerung erfolgt nun über den Kanaldorfer See). Ziel ist öffentliche Verweil- und Aussichtspunkte anzubieten.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Übernutzung	Entwicklung des Nordufers Hainer See	G.5.14	Gemäß der Bürgerbeteiligung sollten die Entwicklungsabsichten des Eigentümers in Richtung naturnahen sanften Tourismus als Gegenpol zu den aktuellen Entwicklungen am Hainer See gestaltet werden und dabei öffentliche Radwegeverbindungen schnellstem sowie die Bootsgängigkeit der Gewässeranbindung. Dazu bedarf es der Kommunikation mit Bauwasser.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Wassertourismus	Umtragestelle Pleißewehr Großzöbern	G.5.15	Nachrichtlich: Teil des BWWK Konzeptes des Neuseenlandes. Hier ist aber zugleich besonders die Brauntäärbung der Pleiße im Vergleich zur Wyhra zu erheben.
Gewässer- und Naturlandschaft	Infrastruktur	Wasserfreizeit	Wiederinutzbarmachung der Badestelle	G.5.16	Die Strategie zur Sicherung der Böschung und des Geländes (bis 2037) ist zwar bekannt, dennoch sollte in einer gemeinsamen Machbarkeitsstudie dieses Thema nachrichtlich aufgenommen werden. Dazu ist ggf. Borna mit einzubeziehen, um zu klären, dass man diesen Standort als Badestelle nutzt unter Beachtung der kommenden Entwicklung der Freibäder.
Gewässer- und Naturlandschaft	Bildung	Information und Freizeit	Paddelkiche - Kathariinenkirche	G.6.1	Die Kirchgemeinde hat schon Erfahrungen mit Umweltbildung. Die Kirche bietet sich mit ihrer Lage an der ehemaligen Bauzöne und nahe der Pleiße dazu an, die Vielfalt der Schöpfung zu thematisieren und einen Ruhepool für den Nahbourismus zu schaffen, vergleichbar den Fahrradkirchen. Eine Ein/Ausstegsstelle könnte sich in der Nähe befinden.
Gewässer- und Naturlandschaft	Bildung	Beteiligung und Umweltbildung	Bildungszentrum Grüne Pleiße	G.6.2	In der Ökokirche und Kulturpark Deuben können Themen rund um Schutz und Entwicklung der Pleißelandschaft vermittelt werden. Mit den naheliegenden Lobstädter Lachen, der Tagebau Vereinigtes Schleenhain, dem Wasserflugel und der "DORA" werden weitere Aspekte des Themas Wasser und Folgen des Eingriffs des Menschens erlebbar. Hier könnte der künftige Erlebnisgutsausbau zur multifunktionalen Entwicklung der Pleiße auf Dauer angelegt werden. Auch die internationale Perspektive kann eingenommen werden. Hierbei kann das künftige Projekt „Internationales Jugendbegegnungszentrum Neukieritzsch" mit eingebunden werden.